

Das Sterben an Europas Grenzen

ARD-Tatort erinnert an Frontex-Verbrechen

Dem Bremer Tatort-Team gebührt das Verdienst ein Millionenpublikum mit der Situation an Europas Grenzen konfrontiert zu haben. Am Sonntagabend, den 15. Mai, ermitteln die beliebten Fernseh-Kommissare Lürsen und Stedefreund bei Frontex.

Seit 2005 soll die Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen, kurz Frontex, illegale Einwanderung verhindern. Der Erfolg scheint eher mittelprächtigt zu sein. Für 2009 spricht die Europäische Union von 570 000 illegalen Einwanderern, die es trotz Frontex nach Europa geschafft haben.

Im gleichen Jahr wies die Bundestagsabgeordnete Ulla Jelpke darauf hin, dass die Arbeit von FRONTEX tausende Flüchtlinge das Leben kostete: "Dabei sind Auftrag und Praxis von FRONTEX ganz klar: schon weit jenseits der Hoheitsgewässer der EU-Staaten sollen Flüchtlingsboote aufgehalten und zurückgedrängt werden." Bundesinnenminister Schäuble hatte damals von Seenotrettungsmaßnahmen gesprochen.

Diese Seenotrettungsmaßnahmen führten dazu, dass Frontex im vergangenen Jahr nicht ohne Stolz vermeldete, dass die "Operation Hera" den Flüchtlingsstrom von bis zu 32 000 Menschen pro Jahr auf die Kanarischen Inseln fast vollständig gestoppt habe. Indem man sie aus Seenot rettete?

Karl Kopp, Europareferent von Pro Asyl bewertete die Arbeit von FRONTEX am 31. 03. 2009 so: "Wer Hunderte von Bootsflüchtlingen bei stürmischer See ohne Rettungsboote aufs Meer schickt, ist ein Verbrecher. Aber auch die, die alle Fluchtwege nach Europa um jeden Preis blockieren wollen, machen sich mitschuldig am Tod der Bootsflüchtlinge." Für der "Operation Hera" im Jahr 2006 nennt der Spanier Gil Arias, Frontex Deputy Executive Director, 983 Tote. 38 seien tot auf den Inseln angekommen, 24 danach an den Folgen der Überfahrt gestorben, der Rest sei im Meer verschwunden. Diese Zahlen sind anscheinend noch geschönt. Der spanische Geheimdienst, die Guardia Civil und Hilfsorganisationen sprechen übereinstimmend von tausenden Toten.

Am 19. Juli 2007 gab es ein bezeugtes "Rettungsmanöver" vor Teneriffa, als ein Seenotrettungsschiff ein Immigrantenboot rammte und von 136 Einwanderern 88 ertranken. Dieses Gebaren von FRONTEX ist seit langem bekannt und geht ungehindert weiter - überall an den über 42 672 Kilometer See- und 8 826 Kilometer Landgrenze Europas. Es sind längst nicht mehr nur Soldaten, die Mörder im offiziellen Auftrag sind.

Adi Reiher

 zurück

Artikel versenden